Abhidhamma-Tag 09.06.2024, Agganyani

Die Bedingtheit des Lebens (3)

Besprechung der wichtigen Objekt-Bedingungskraft (*ārammaṇa paccaya*) aus dem Paṭṭhāna mit praktischen und für uns relevanten Beispielen zu ihrer Wirkungsweise.

Die Objekt-Bedingung

Zur Erinnerung nochmal das Zitat, das nicht nur bei den *hetus*,
sondern auch heute bei der Objekt-Bedingung passt:

Gleichnis [aus „Paṭṭhāna light“ von Sayadaw U Ñāṇavaṃsa]:

3 Pflanzen wachsen in der Erde: Chili, Zitrone und Zuckerrohr.
Die Erde hat nicht die Absicht und Fähigkeit, Chili scharf, Zitrone sauer
und Zuckerrohr süß zu machen.
Die Entwicklung des Geschmacks ist abhängig von den Genen und wird vom Dünger gefördert.

Genauso **wie die Erde sind die Objekte**, denen wir täglich begegnen.
[Sie haben nicht die Absicht oder Macht, unseren Geist heilsam oder unheilsam zu machen.]

Unsere guten oder schlechten Wurzeln, denen wir in der Vergangenheit erlaubt haben zu entstehen, oder die wir trainiert haben, sind wie die Gene. Der Dünger ist unsere Aufmerksamkeit (*manasikāra*).

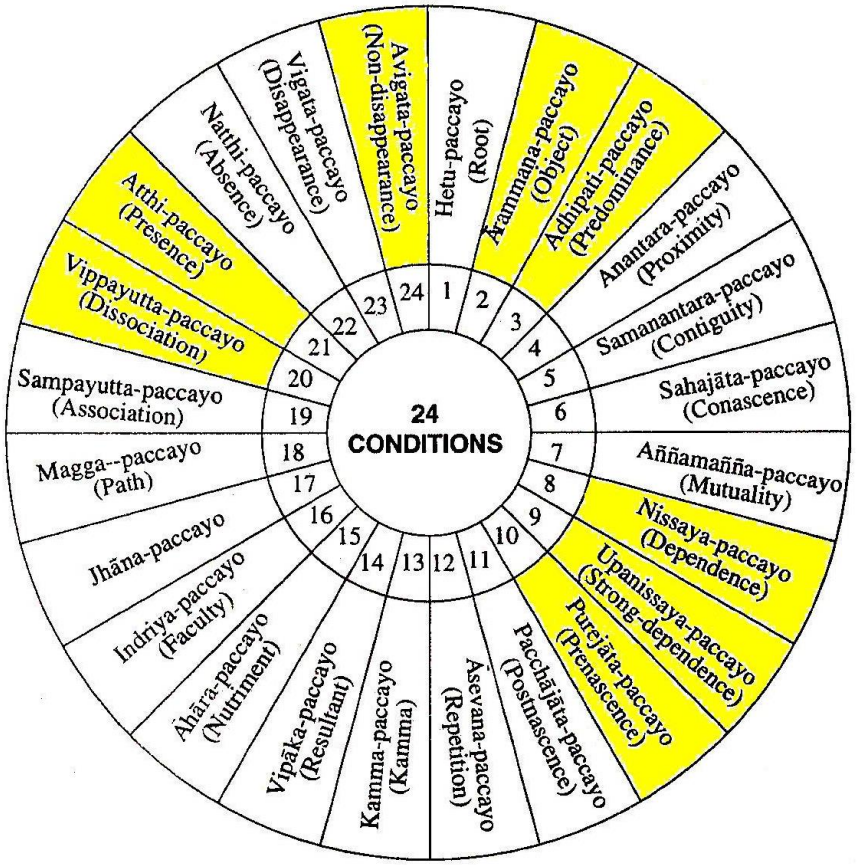
Wenn unser Geist Hilfe bekommt von weiser Aufmerksamkeit (*yoniso manasikāra*) und gutem Training für gute Wurzeln, wird heilsames Bewusstsein in uns entstehen. Wenn unser Geist Hilfe von unweiser Aufmerksamkeit (*ayoniso manasikāra*) bekommt und keinem guten Training für gute Wurzeln, wird unheilsames Bewusstsein entstehen.

Eine Ursache für weise Aufmerksamkeit ist wiederholtes Geistestraining in Achtsamkeit und Wissen (*sati sampajaññā*).

Aber wenn wir dem Gefühl erlauben uns zu führen, wenn wir einem **Objekt** begegnen, wird es eine Ursache für unweise Aufmerksamkeit werden.

Die 24 Bedingungen (*paccaya*)

1.	***Hetu-paccaya***	Wurzel-Bedingung, Wurzelursachen-Bedingung
2.	***Ārammaṇa-paccaya***	Objekt-Bedingung
3.	***Adhipati-paccaya***	Vorherrschafts-Bedingung
4.	***Anantara-paccaya***	Angrenzungs-Bedingung
5.	***Samanantara-paccaya***	Unmittelbarkeits-Bedingung
6.	***Sahajāta-paccaya***	Zusammen-Entstehungs-Bedingung
7.	***Aññamañña-paccaya***	Gegenseitigkeits- oder Reziprok-Bedingung
8.	***Nissaya-paccaya***	Unterstützungs-, Stütz- oder Grundlagen-Bedingung
9.	***Upanissaya-paccaya***	Entscheidende Anlass-Bedingung
10.	***Purejāta-paccaya***	Vorher-Entstehungs-Bedingung
11.	***Pacchājāta-paccaya***	Nachher-Entstehungs-Bedingung
12.	***Āsevana-paccaya***	Wiederholungs-Bedingung
13.	***Kamma-paccaya***	Kamma-Bedingung
14.	***Vipāka-paccaya***	Kamma-Wirkungs-Bedingung
15.	***Āhāra-paccaya***	Nahrungs- oder Nährstoff-Bedingung
16.	***Indriya-paccaya***	Fähigkeits-Bedingung
17.	***Jhāna-paccaya***	Jhāna-Bedingung
18.	***Magga-paccaya***	Pfad-Bedingung
19.	***Sampayutta-paccaya***	Verbindungs- oder Zusammenschluss-Bedingung
20.	***Vippayutta-paccaya***	Nicht-Verbindungs-Bedingung
21.	***Atthi-paccaya***	Anwesenheits-Bedingung
22.	***Natthi-paccaya***	Abwesenheits-Bedingung
23.	***Vigata-paccaya***	Verschwundenseins-Bedingung
24.	***Avigata-paccaya***	Nicht-Verschwundenseins-Bedingung



Bis zu 8 Bedingungskräfte arbeiten in der „Objekt-Gruppe“ zusammen:

1. *Ārammaṇa paccaya*	**Objekt-Bedingung**	
2. *Adhipati paccaya* (*ārammaṇa-*)	Vorherrschafts-Bedingung (nur Objekt-Vorherrschaft)	wenn besonders wünschenswert
3. *Nissaya paccaya* (*vattarāmmana-purejāta-*)	Unterstützungs-Bedingung (nur Vorherentstehungs-Unterstützung der Objekt-Grundlage)	
4. *Upanissaya paccaya* (*ārammaṇa-*)	Entscheidende Anlass-Bedingung (nur Objekt-Anlass)	wenn stark und dominant
5. *Purejāta paccaya* (*ārammaṇa-*)	Vorherentstehungs-Bedingung (nur Objekt-Vorherentstehung)	
6. *Vippayutta paccaya* (*purejāta-*)	Nicht-Verbindungs-Bedingung (nur Vorherentstehungs-)	
7. *Atthi paccaya* (*purejāta-*)	Anwesenheits-Bedingung (nur Vorherentstehungs-Anwesenheit)	
8. *Avigata paccaya* (*purejāta-*)	Nicht-Verschwundenseins-Bedingung (nur Vorherenstehungs-)	

Ārammaṇa paccaya - Objekt-Bedingung

Nyanatiloka, Buddhistisches Wörterbuch („Paccaya“)

2. Objekt-Bedingung (*ārammaṇa-paccaya*)

Als 'Objekt-Bedingung' (*ārammana-paccaya*) gilt etwas, das als Objekt eine Bedingung bildet für das Entstehen irgend eines Phänomens oder Vorganges.

So ist das physische **Sehobjekt** die notwendige Bedingung und Voraussetzung für die Entstehung des Sehbewusstseins,

die als **Hörobjekt** bezeichnete Schallwelle eine Bedingung zur Entstehung des Hörbewusstseins usw.,

ebenso das **Geistobjekt** (im Geiste auftauchende Objekt) die Bedingung für das innere Bewusstsein (*mano-viññāna*).

Das Geistobjekt mag körperlich oder geistig sein, vergangen, gegenwärtig oder zukünftig, wirklich oder unwirklich.

Ārammaṇa paccaya - Objekt-Bedingung

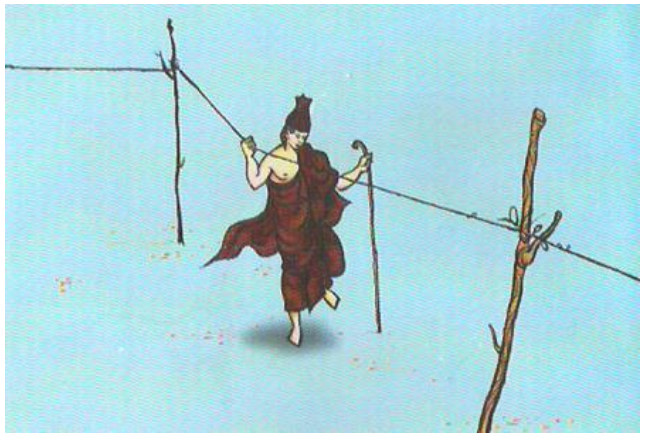
Visuddhimagga [Kapitel 17, 532]

Objekt-Bedingung (*ārammaṇa-paccaya*)

Unter den nun folgenden Bedingungen gilt als 'Objekt-Bedingung' (*ārammaṇa-paccaya*) irgend ein Ding, das durch sein Objektsein ein anderes unterstützt.
Kein Ding aber gibt es, das nicht Objekt sein könnte, nach den Worten (Pacc. No 2), beginnend mit: "Die Sehobjekt-Grundlage (*rūpâyatana*) bildet für das Sehbewusstseins-Element (eine Bedingung im Sinne von Objekt), und endend mit: "Wenn mit Beziehung auf irgend welche Dinge irgend welche anderen Dinge, wie Bewusstsein und Geistesfaktoren, aufsteigen, so bilden jedesmal jene ersteren Dinge für die letzteren eine Bedingung im Sinne von Objekt."

Genau wie ein schwacher Mann sich auf eine Krücke stützt
oder sich an einem Seile festhält, um sich aufrichten oder stehen zu können,
genau so müssen das Bewusstsein und die Geistesfaktoren sich auf das Sehobjekt und die anderen Objekte stützen, um aufsteigen oder feststehen zu können.

Somit sind sämtliche für das Bewusstsein und die Geistesfaktoren das Objekt bildenden Dinge als Objekt-Bedingung aufzufassen.



Ārammaṇa paccaya - Objekt-Bedingung

Allgemein:

Bedingendes (*paccaya*)	**Bedingungskraft, Beziehung** (*paccayassati*)	**Bedingtes** (*paccayuppanna*)
Alle Objekte: 89 cittas 52 cetasikas 28 rūpas Nibbāna Paññatti	Ārammaṇa paccaya →	**Alle Arten von Bewusstsein mit Geistesfaktoren:** 89 cittas 52 cetasikas
nāma		nāma

ārammaṇa

Objekt, Stütze

ārammaṇika

das, was das Objekt wahrnimmt, erkennt, erfährt, nimmt, „hat“;
das, was sich auf das Objekt stützt

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Ārammaṇa paccayo

Ārammaṇapaccayo'ti:

(1) Rūpāyatanaṃ cakkhuviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ ārammaṇa paccayena paccayo.

(…)

Objekt-Bedingung:

Das sichtbare Objekt steht mit dem Seh-Bewusstseins-Element[4] und mit den mit ihm verbundenen Phänomenen[5] durch die Objekt-Bedingung in Zusammenhang.

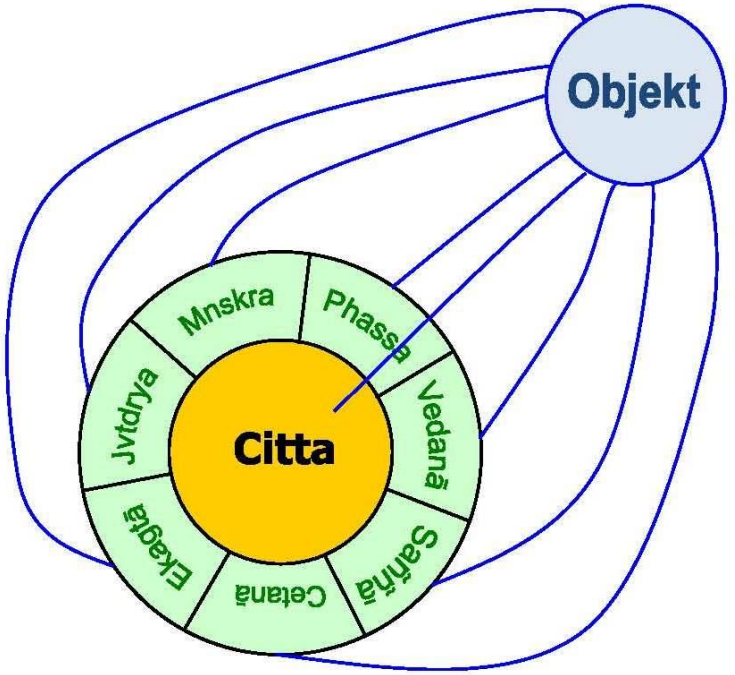
[4] Seh-Bewusstseins-Element (*cakkhu-viññāṇa-dhātu*) meint die beiden Arten von Seh-Bewusstsein, Auswirkung von *kusala* und *akusala kamma*.

[5] Die verbundenen Phänomene (*dhammas*) sind die verbundenen *cetasikas*, hier die 7 universellen *cetasikas.*

Das sichtbare Objekt bedingt Seh-Bewusstsein durch die Objekt-Bedingungskraft.

7 Universelle Geistesfaktoren:

Phassa	– Kontakt
Vedanā	– Gefühl
Saññā	– Wahrnehmung
Cetanā	– Motivation
Ekaggatā	– Einspitzigkeit
Jīvitindriya	– Lebens-Fähigkeit
Manasikāra	– Aufmerksamkeit



Sichtbares Objekt
(rūpārammaṇa)
(rūpāyatana)

Bedingter Geist

Seh-Bewusstsein (*cakkhu-viññāṇa*)
mit verbundenen Geistesfaktoren

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Ārammaṇa paccayo

(2) Saddāyatanaṃ sotaviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ ārammaṇa paccayena paccayo.

(3) Gandhāyatanaṃ ghānaviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ ārammaṇa paccayena paccayo.

(4) Rasāyatanaṃ jivhāviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ ārammaṇa paccayena paccayo.

(5) Phoṭṭhabbāyatanaṃ kāyaviññāṇadhātuyā taṃsampayuttākānañca dhammānaṃ ārammaṇa paccayena paccayo.

(…)

Der Ton
Geruch
Geschmack
das berührbare Objekt

steht mit dem Hör-
Riech-
Schmeck-
Körper-Bewusstseins-Element
und mit den mit ihm verbundenen Phänomenen

durch die Objekt-Bedingung in Zusammenhang.

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Ārammaṇa paccayo

(6) Rūpāyatanaṃ saddāyatanaṃ gandhāyatanaṃ rasāyatanaṃ phoṭṭhabbāyatanaṃ manodhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ ārammaṇa paccayena paccayo.

Sichtbares Objekt, Ton,
Geruch, Geschmack und
berührbares Objekt stehen mit dem Geist-Element[6]
und den mit ihm verbundenen Phänomenen
durch die Objekt-Bedingung in Zusammenhang.

(7) Sabbe dhammā manoviññāṇadhātuyā taṃsampayuttakānañca dhammānaṃ ārammaṇa paccayena paccayo.

Alle *dhammas*[7] stehen mit dem Geist-Bewusstseins-Element[8]
und den mit ihm verbundenen Phänomenen
durch die Objekt-Bedingung in Zusammenhang.

(…)

[6] Das Geist-Element (*mano-dhātu*) umfasst die 3 *cittas* direkt vor und nach dem *viññāṇa-citta*, d.h. *pañcadvārāvajjana* und die 2 *sampaṭicchana cittas.*

[7] hier bedeutet *dhammā*: alle Objekte der 6 Sinne

[8] Das Geist-Bewusstseins-Element (*manoviññāṇa-dhātu*) umfasst 76 *cittas* (89 abzüglich der 10 *viññāṇa-cittas* und der 3 *cittas* der *mano-dhātu*)

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Ārammaṇa paccayo

(8) Yaṃ yaṃ dhammaṃ ārabbha
ye ye dhammā uppajjanti
cittacetasikā dhammā.

Te te dhammā
tesaṃ tesaṃ dhammānaṃ
ārammaṇa paccayena paccayo.

Wenn irgend ein *dhamma* [als Objekt] genommen wird,
entstehen diese *dhammas*:
Bewusstsein und Geistesfaktoren.

Der erstere *dhamma* [das Objekt]
steht mit den letzteren *dhammas* [*citta + cetasikas*]
durch die Objekt-Bedingung in Zusammenhang.

Die sechs Sechsen (6 x 6)

Die 6 Sechser-Gruppen

wie z.B. im Chachakka-Sutta (MN 148) letztes Jahr besprochen
und auch im Abhidhamattha Sangaha gelehrt

6 Sinnesgrundlagen (*vatthu*)	5 Sinnesorgane (Sensitivitäten) + Herz-Grundlage
6 Tore (*dvāra*)	5 Sinnesorgane + *bhavaṅga*
6 Objekte (*ārammaṇa*)	?
6 Arten Bewusstsein (*viññāṇa*)	Seh-, Hör-, Riech-, Schmeck-, Körper-, Geist-Bewusstsein
6 Geistesprozesse (*vīthi*)	Augentor- oder Seh-Prozess … Geisttor-Prozess
6 Präsentationen des Objektes (*visaya-pavatti*)	je nach Größe, Stärke, Deutlichkeit …

Die sechs Objekte

7 gocara-rūpas

1. **Sichtbares Objekt: Form, Farbe** (*rūpārammaṇa*)
2. **Ton** (*saddārammaṇa*)
3. **Geruch** (*gandhārammaṇa*)
4. **Geschmack** (*rasārammaṇa*)
5. **Berührbares Objekt** (*phoṭṭhabbārammaṇa*)
6. **Geist-Objekt** (*dhammārammaṇa*)

= **3 *rūpas*:**
3 der 4 großen Elemente (*mahābhūtas*):
Erd-, Feuer-, Luft-Element

↓

kann alles sein: *nāma* (*citta, cetasika*), *rūpa, Nibbāna, paññatti*

„integrales Bewusstsein“ = Bewusstsein mit den jeweils verbundenen Geistesfaktoren

Die sechs Arten Bewusstsein

sind bedingt durch die 6 Arten von Objekten durch *ārammaṇa paccaya*

1. Sehbewusstsein oder Augen-Bewusstsein (*cakkhu-viññāṇa*)
2. Hörbewusstsein oder Ohr-Bewusstsein (*sota-viññāṇa*)
3. Riechbewusstsein oder Nasen-Bewusstsein (*ghāna-viññāṇa*)
4. Schmeckbewusstsein oder Zungen-Bewusstsein (*jivhā-viññāṇa*)
5. Tast-/Berührungs- oder Körper-Bewusstsein (*kāya-viññāṇa*)

10 *„dvipañca-viññāṇa cittas“* wurzellos, Resultat von heilsamem oder unheilsamem Kamma (*ahetuka akusala / kusala vipāka*)

6. Geistbewusstsein (*mano-viññāṇa*)

Hier: **Alle anderen 79 *cittas***
= 89 - 10 Sinnesbewusstsein
=> 3 *cittas* des Geistelements (*mano-dhātu*) +
76 *cittas* des Geist-Bewusstseins-Elements (*mano-viññāṇa-dhātu*)

Achtung:
mano-viññāṇa ≠ *mano-viññāṇa-dhātu*

Die sechs Prozesse

sind auch bedingt durch die 6 Arten von Objekten durch *ārammaṇa paccaya*

1. **Augen-Tor-Prozess** (*cakkhu-dvāra-vīthi*)
   oder **Sehbewusstseins-Prozess** (*cakkhu-viññāṇa-vīthi*)
2. **Ohren-Tor-Prozess** (*sota-dvāra-vīthi*)
   oder **Hörbewusstseins-Prozess** (*sota-viññāṇa-vīthi*)
3. **Nasen-Tor-Prozess** (*ghāna-dvāra-vīthi*)
   oder **Riechbewusstseins-Prozess** (*ghāna-viññāṇa-vīthi*)
4. **Zungen-Tor-Prozess** (*jivhā-dvāra-vīthi*)
   oder **Schmeckbewusstseins-Prozess** (*jivhā-viññāṇa-vīthi*)
5. **Körper-Tor-Prozess** (*kāya-dvāra-vīthi*)
   oder **Körperbewusstseins-Prozess** (*kāya-viññāṇa-vīthi*)
6. **Geist-Tor-Prozess** (*mano-dvāra-vīthi*)
   oder **Geistbewusstseins-Prozess** (*mano-viññāṇa-vīthi*)

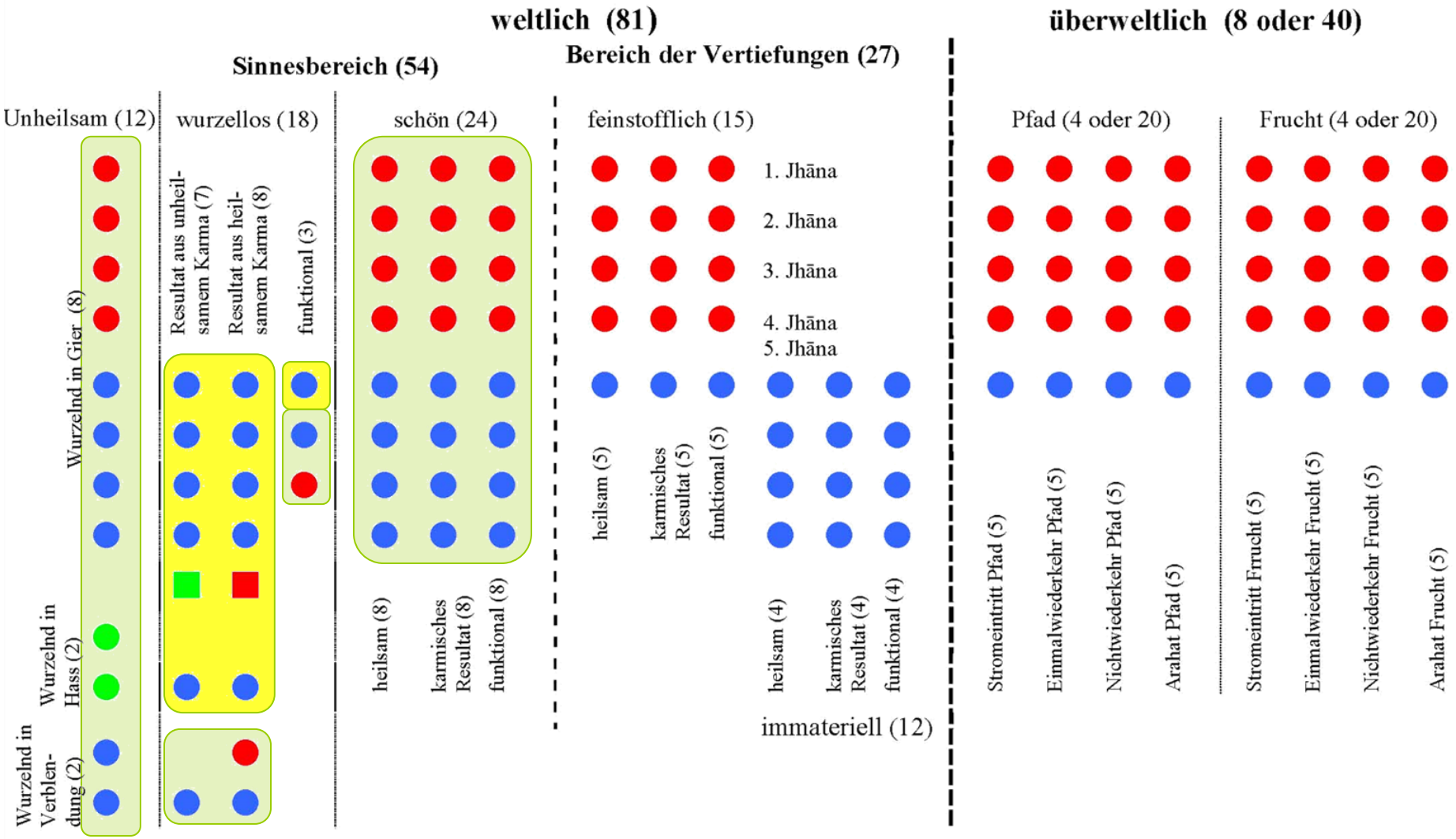
„Fünf-Sinnestor-Prozess“

Benennung nach den 6 Toren (5 physische Sinnesorgane + *bhavaṅga*) oder nach dem durch sie bedingten (Sinnes-) Bewusstsein.
Warum nicht nach dem Objekt?

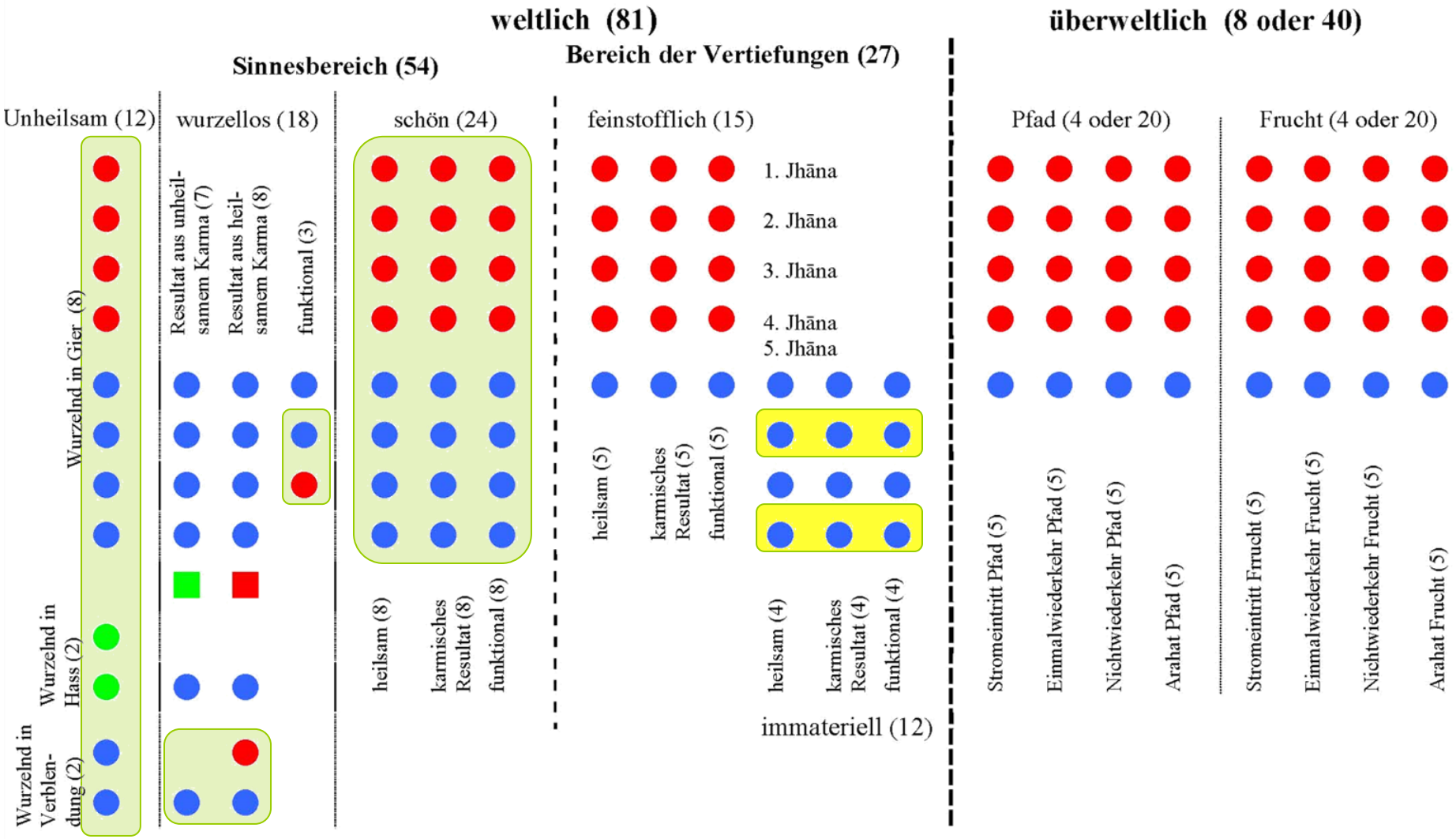
4 Bedingungen für das Entstehen eines jeden geistigen Prozesses (*citta-vīthi*)

2 Haupt-Bedingungen		**2 zusätzliche Bedingungen**		**Resultat**
Tor ***dvāra***	**Objekt** ***ārammaṇa***	(physikalische Bedingung)	(geistige Bedingung)	
Augen-Tor = Augen-Grundlage = Augen-Sensitivität	Sichtbares Objekt *rūpa*	Licht *āloka*	Aufmerksamkeit *manasikāra*	Augen-Tor Prozess *cakkhu-dvāra-vīthi*
Ohren-Tor = Ohr-Grundlage = Ohr-Sensitivität	Ton *sadda*	Raum *ākāsa*	Aufmerksamkeit *manasikāra*	Ohren-Tor Prozess *sota-dvāra-vīthi*
Nasen-Tor = Nasen-Grundlage = Nasen-Sensitivität	Geruch *gandha*	Luft-Element *vāyo-dhātu*	Aufmerksamkeit *manasikāra*	Nasen-Tor Prozess *ghāna-dvāra-vīthi*
Zungen-Tor = Zungen-Grundlage = Zungen-Sensitivität	Geschmack *rasa*	Wasser-Element (Speichel) *āpo-dhātu*	Aufmerksamkeit *manasikāra*	Zungen-Tor Prozess *jīvhā-dvāra-vīthi*
Körper-Tor = Körper-Grundlage = Körper-Sensitivität	Berührbares Objekt *phoṭṭhabba* (Erd-, Feuer-, Luft-Element)	Erd-Element *paṭhavī-dhātu*	Aufmerksamkeit *manasikāra*	Körper-Tor Prozess *kāya-dvāra-vīthi*
Geist-Tor = *bhavaṅga*	Geistiges Objekt *dhammārammaṇa*	Herz-Grundlage *hadaya-vatthu*	Aufmerksamkeit *manasikāra*	Geist-Tor Prozess *mano-dvāra-vīthi*

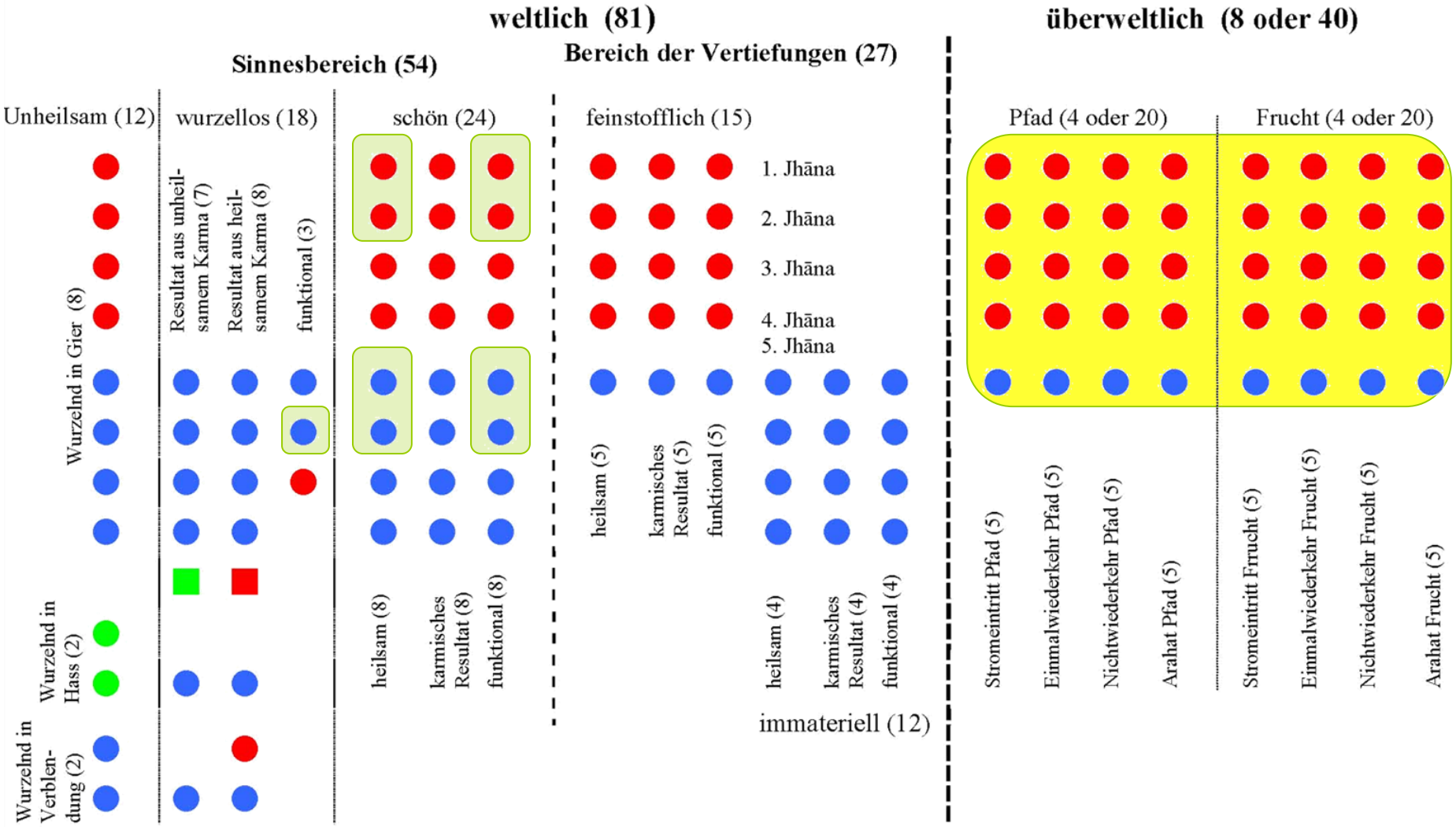
Welche Arten von Bewusstsein (*citta*) haben nur *rūpa* als Objekt oder können *rūpa* als Objekt haben?



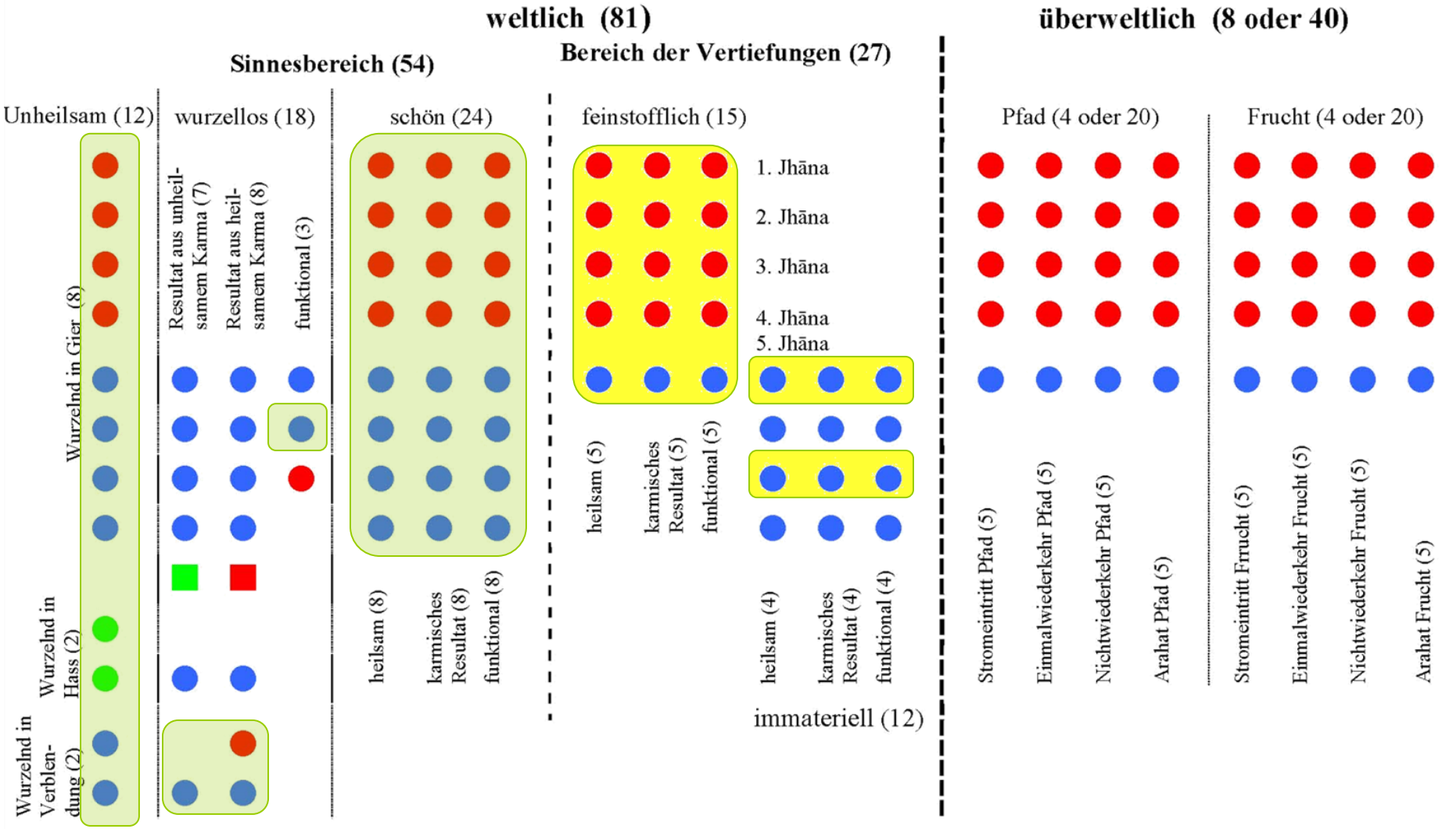
Welche Arten von Bewusstsein (*citta*) haben nur *nāma* als Objekt oder können *nāma* als Objekt haben?



Welche Arten von Bewusstsein *(citta)* haben nur *Nibbāna* als Objekt oder können *Nibbāna* als Objekt haben?

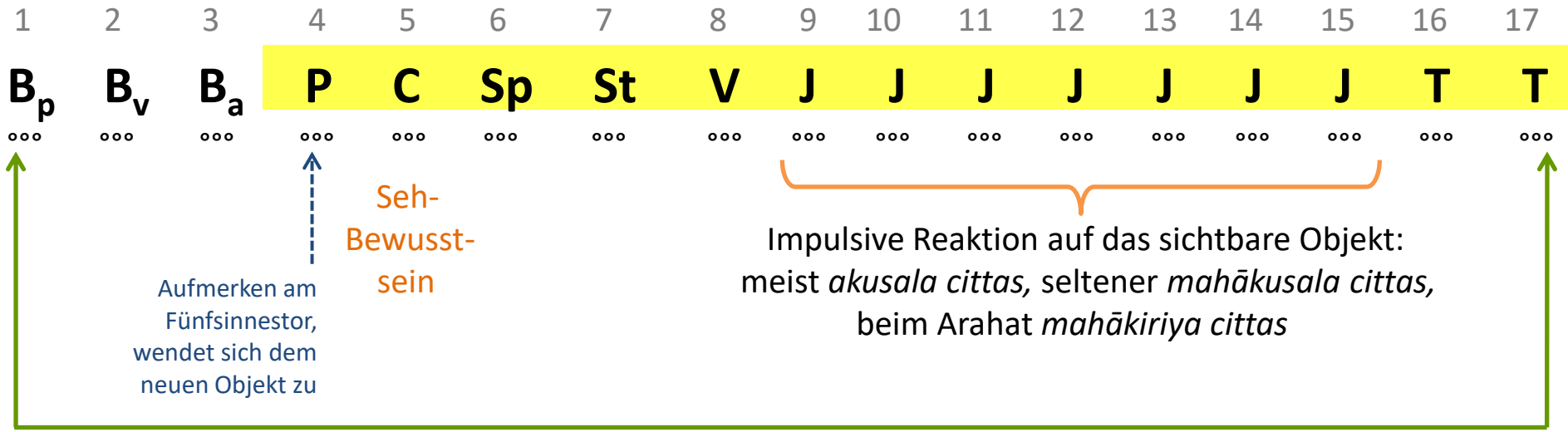


Welche Arten von Bewusstsein *(citta)* haben nur *paññatti* als Objekt oder können *paññatti* als Objekt haben?



Das sichtbare Objekt bedingt durch die Kraft des Objekts einen Augentor- oder Seh-Prozess.

Beispiel: Fünf-Sinnestor-Prozess mit einem sehr großen Objekt,
hier: Augen-Tor-Prozess mit sehr großem sichtbaren Objekt



Lebens-Spanne des physikalischen Sinnes-Objekts, hier der Farbe/Form

Initiiert durch und während der Existenz der Farbe/Form läuft ein ganzer Geistesprozess mit 17 Bewusstseinsmomenten ab, die alle eine bestimmte, spezifische Funktion haben.

Das 4. - 17. Bewusstsein arbeitet „aktiv“ mit diesem Objekt.

Das Geist-Objekt bedingt durch die Kraft des Objekts einen Geist-Tor-Prozess.

dhammārammaṇa -> manodvāra-vīthi

Beispiel mit einem klaren, deutlichen Objekt:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
B_v	B_a	M	J	J	J	J	J	J	J	T	T
ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo	ooo

z.B. das zuvor Gesehene (= *rūpa*),
Mitgefühl (*karuṇā* = *cetasika*),
aversiver Geist (*dosamūla citta*),
Konzept/Vorstellung (*paññatti*)

Da die Geist-Objekte oft Konzepte sind, ist die Länge der Geisttor-Prozesse nicht fest.

Initiiert durch und während der Existenz des Geist-Objekts läuft ein Geisttor-Prozess mit 12 Bewusstseinsmomenten ab, die alle eine bestimmte, spezifische Funktion haben.

Das 3. - 12. Bewusstsein arbeitet „aktiv“ mit diesem Objekt.

Sowohl das **Objekt** als auch das durch das Objekt bedingte **Bewusstsein** kann

heilsam (*kusala*),

unheilsam (*akusala*) oder

kammisch neutral/unwirksam (*abyākata*) sein

Abhandlung im Paṭṭhāna, Kusalattika

(Dreiergruppe des Heilsamen)

Angenehme, erwünschte Objekte und unangenehme, unerwünschte Objekte können mit heilsamem, funktionalem oder unheilsamem Bewusstsein erfahren werden.

Heilsames, Unheilsames, kammisch Neutrales (*kusala, akusala, abyākata*) kann Objekt-Bedingung sein für einen heilsamen, unheilsamen oder kammisch neutralen Geist (*kusala, akusala, abyākata citta*).

1. Wie kann *kusala* das Objekt für *kusala citta* sein?

ku - ku

Beispiel:

Bedingendes (*paccaya*):
Erinnern an gute Tat, z.B. Geben (*dāna*)

Bedingungskraft (*paccayasatti*):
Objekt-Bedingung
(*ārammaṇa paccaya*)

Bedingtes (*paccayupanna*):
heilsames Bewusstsein
(*mahākusala citta + cetasikas*)

1. Wie kann *kusala* das Objekt für *kusala citta* sein?

ku - ku

„Ein heilsames Phänomen steht mit einem heilsamen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“

Kusalo dhammo kusalassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Erklärung im Paṅhāvāra des Kusalattika:

Nachdem [man] *dāna* gegeben hat, blickt man [prüfend] darauf zurück. Nachdem man die ethischen Regeln *(sīla)* auf sich genommen hat, blickt man darauf zurück. Nachdem man die Uposatha-Pflichten erfüllt hat, blickt man zurück. Man blickt auf das zurück, was man früher Gutes getan hat. Nachdem man aus dem Jhāna ausgetreten ist, blickt man auf das Jhāna zurück.

Lernende *(sekkha)* blicken auf ihren Reifemoment *(gotrabhū)* zurück; sie blicken auf ihren Klärungsmoment *(vodāna)* zurück. Nachdem Lernende aus dem Pfad *(magga)* ausgetreten sind, blicken sie auf den Pfad zurück. Lernende oder Weltlinge kontemplieren einen heilsamen [Zustand] mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend, Nicht-Selbst. Durch das Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer *(cetopariyañāṇena)* erkennen sie den heilsamen Geist [eines anderen].

Das heilsame [erste *arūpa-jhāna*], das unendlichen Raum als Grundlage hat, steht mit dem heilsamen [zweiten *arūpa-jhāna*], das unendliches Bewusstsein als Grundlage hat, durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Das heilsame [dritte *arūpa-jhāna*], das Nichtsheit als Grundlage hat, steht mit dem heilsamen [vierten *arūpa-jhāna*], das Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung als Grundlage hat, durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Die heilsamen Gruppen stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch außergewöhnliche Kräfte *(iddhividha),* mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über seine früheren Existenzen, mit dem Wissen über seine Wiedergeburten entsprechend seinem Kamma, mit dem Wissen über die künftigen Existenzen [anderer].

2. Wie kann *kusala* das Objekt für *akusala citta* sein?

ku - aku

„Ein heilsames Phänomen steht mit einem unheilsamen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“

Kusalo dhammo akusalassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

<u>Beispiele:</u>

- Anhaftung an einer guten Tat, wie z.B. *dāna* geben
- Stolz nach der guten Tat
- spätere Zweifel an der Integrität des Beschenkten
- Ärger und Bedauern, dass man zu viel, zu wenig, das Falsche oder dem Falschen gegeben hat

<u>Erklärung im Paṅhāvāra des Kusalattika:</u>

Man freut sich und ist entzückt nachdem man *dāna* gegeben hat, nachdem man die ethischen Regeln auf sich genommen hat, nachdem man die Uposatha-Pflichten erfüllt hat; wenn man es als Objekt nimmt, entsteht Anhaftung, falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Leid. Man freut sich und ist entzückt über das, was man früher Gutes getan hat; wenn man es als Objekt nimmt, entsteht Anhaftung, falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Leid.

Wenn man aus dem Jhāna austritt, erfreut und entzückt ist und es als Objekt nimmt, entsteht Anhaftung, falsche Ansicht, Zweifel und Unruhe. Wenn Jhāna vergangen ist, bedauert man dies und es entsteht Leid.

3. Wie kann *kusala* das Objekt für *abyākata citta* sein?

ku - byā

„Ein heilsames Phänomen steht mit einem kammisch neutralen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“
Kusalo dhammo abyākatassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Beispiele:

- Erinnerung eines Arahats an seine früheren guten Taten
- Nach Austritt aus dem *jhāna*, Aufmerken am Geisttor auf einen Jhāna-Faktor (den man dann betrachtet)
- Aufmerken am Geisttor auf die liebende Güte (*mettā*), die entwickelt wurde
- Das heilsame 1. und 3. *arūpa-jhāna* wird zum Objekt für das resultierende oder funktionale 2. bzw. 4. *arūpa-jhāna*
- Vipassanā-Praxis in *anicca, dukkha, anatta* eines heilsamen Phänomens; danach entsteht das resultierende Registrier-Bewusstsein (*tadārammaṇa*).

Aufmerken am Geisttor (*manodvārāvajjana*) ist ein wurzelloses (*ahetuka*), funktionales (*kiriya*) Bewusstsein, also kammisch neutral.

Registrier-Bewusstsein (*tadārammaṇa*) ist ein kammisch unwirksames *vipāka*-Bewusstsein

3. Wie kann *kusala* das Objekt für *abyākata citta* sein?

ku - byā

„Ein heilsames Phänomen steht mit einem kammisch neutralen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“

Kusalo dhammo abyākatassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Erklärung im Paṅhāvāra des Kusalattika:

Ein Arahat, der aus dem Pfad ausgetreten ist, blickt auf seinen Pfad zurück. Er blickt auf das Gute, was er früher getan hat, zurück; er kontempliert das Heilsame mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst; mit seinem Wissen durch das Durchdringen des Geistes anderer erkennt er den heilsamen Geisteszustand eines anderen.

Lernende oder Weltlinge kontemplieren einen heilsamen [Zustand] als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst; wenn das heilsame [Bewusstsein] vergangen ist, entsteht das resultierende, [das Objekt] bewahrende [Bewusstsein] *(tadārammaṇa)*.

Er erfreut sich an dem Heilsamen, ist entzückt, und wenn er es als Objekt nimmt, entsteht Lust, falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Leid; nach dem Verschwinden dieser unheilsamen Zustände entsteht das resultierende, bewahrende Bewusstsein.

Das heilsame [erste *arūpa-jhāna*], das die Grundlage von unendlichem Raum hat, steht mit dem resultierenden [zweiten *arūpa-jhāna*], das die Grundlage von unendlichem Bewusstsein hat, durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Das heilsame [dritte *arūpa-jhāna*], das Nichtsheit als Grundlage hat, steht mit dem resultierenden oder funktionalen [vierten *arūpa-jhāna*] durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Die heilsamen Gruppen stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen [des Arahats] durch das Durchdringen des Geistes anderer, mit seinem Wissen über die Wiedergeburt anderer entsprechend ihres Kamma, mit seinem Wissen über die zukünftigen Existenzen anderer und mit dem aufmerkenden Bewusstsein *(āvajjana)*.

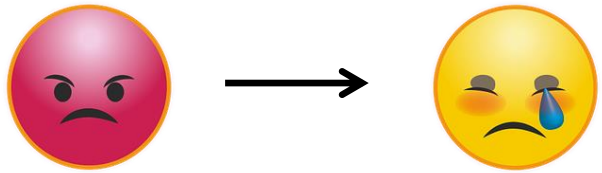
4. Wie kann *akusala* das Objekt für *akusala citta* sein?

aku - aku

„Ein unheilsames Phänomen steht mit einem unheilsamen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“
Akusalo dhammo akusalassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Beispiele:

- Anhaftung und Verlangen nach der Lust (… Sucht)
- Ärger oder Traurigkeit über den eigenen Ärger
- Gefallen Finden am eigenen Geiz
- Zweifel an seiner Ansicht
- Schadenfreude an dem, was man angerichtet hat



aku - aku

Erklärung im Paññhāvāra des Kusalattika:

Man erfreut sich und ist entzückt von seiner Lust. Wenn man sie als Objekt nimmt, entsteht Lust, falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Kummer.

Man erfreut sich und ist entzückt von seiner falschen Ansicht …

Man erfreut sich und ist entzückt von seinem Zweifel. Wenn man ihn als Objekt nimmt, entsteht falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Kummer.

Man erfreut sich und ist entzückt von seiner Unruhe … seinem Kummer …

Objekt	Leidenschaft	Ansicht	Zweifel	Unruhe	Kummer
Leidenschaft (*rāga*)	X	X	X	X	X
Falsche Ansicht (*diṭṭhi*)	X	X	X	X	X
Zweifel (*vicikicchā*)		X	X	X	X
Unruhe (*uddhacca*)		X	X	X	X
Kummer (*domanassa*)		X	X	X	X

5. Wie kann *akusala* das Objekt für *kusala citta* sein?

aku - ku

„Ein unheilsames Phänomen steht mit einem heilsamen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“

Akusalo dhammo kusalassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Beispiele:

- Achtsamkeit auf einen unheilsamen Geist (-> Cittānupassanā, z.B. begehrlich, aversiv, verblendet, zerstreut…)
- Akzeptanz von unangenehmen Gefühlen (-> Vedanānupassanā)
- Erkenntnis der Unbeständigkeit der Angst
- Geduld und Zuversicht beim Überwinden der eigenen Schwächen

Erklärung im Paṅhāvāra des Kusalattika:

Lernende (*sekkha*) blicken auf ihre beseitigten Geistesbefleckungen (*kilesas*) zurück. Sie blicken auf ihre nicht beseitigten Geistesbefleckungen zurück. Sie kennen die Geistesbefleckungen, von denen sie zuvor abhängig waren.

Lernende (*sekkha*) oder Weltlinge (*puthujjana*) erkennen *anicca, dukkha, anattā* des unheilsamen Phänomens.

Sie erkennen mit *abhiññā* den unheilsamen Geist eines anderen Wesens. Die unheilsamen Gruppen stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch Durchdringung des Geistes anderer, mit dem Wissen über die vergangenen Existenzen, über die Wiedergeburt entsprechend des Kamma und über zukünftige Existenzen.

6. Wie kann *akusala* das Objekt für *abyākata citta* sein?

aku - byā

„Ein unheilsames Phänomen steht mit einem kammisch neutralen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“

Akusalo dhammo abyākatassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Beispiele:

- Erinnerung eines Arahats an seine früheren unheilsamen Taten und Erkennen früherer Geistesbefleckungen

Zurückblicken / Erkennen des Arahat:
Großes funktionales Bewusstsein
mahākiriya citta (+ *cetasikas*)

- Nach einem Wutanfall, **Aufmerken am Geisttor** auf diese Wut (die man dann betrachtet)
- **Aufmerken am Geisttor** auf die falsche Ansicht, der man anhängt
- Betrachtung unseres aufgeregten, ruhelosen Geistes (= unheilsames Objekt) in der Vipassanā-Praxis (= heilsam) und am Ende des Geistesprozesses folgt das resultierende **Registrier-Bewusstsein** (= kammisch neutral), das die unheilsame Unruhe zum Objekt hat.

B_v B_a M J J J J J J J T T

6. Wie kann *akusala* das Objekt für *abyākata citta* sein?

aku - byā

„Ein unheilsames Phänomen steht mit einem kammisch neutralen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“

Akusalo dhammo abyākatassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Erklärung im Paṅhāvāra des Kusalattika:

Ein Arahat blickt auf seine beseitigten Verunreinigungen zurück, erkennt die Verunreinigungen mit denen er früher behaftet war, kontempliert Unheilsames mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst, mit seinem Wissen über die Durchdringung des Geistes anderer erkennt er den unheilsamen Geist eines anderen.

Lernende oder Weltlinge kontemplieren Unheilsames mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst und wenn der unheilsame Zustand verschwunden ist, entsteht das resultierende, [das Objekt] bewahrende (*tadārammaṇa*) [Bewusstsein]. Sie erfreuen sich und sind verzückt von dem Unheilsamen; wenn sie es als Objekt nehmen entsteht Lust, falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Leid. Wenn der unheilsame Zustand schwindet, entsteht das resultierende bewahrende [Bewusstsein].

[Beim Arahat] stehen die unheilsamen Gruppen [anderer] durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über die früheren Existenzen anderer, mit dem Wissen über die Wiedergeburt entsprechend des Kamma, mit dem Wissen über zukünftige Existenzen [anderer] und mit dem [am Geisttor] aufmerkenden (*āvajjana*) [Bewusstsein].

7. Wie kann *abyākata* das Objekt für *abyākata citta* sein?

byā - byā

Bedingendes (*paccaya*):
Kammisch neutrales/unwirksames Objekt:

Mohnblume im Feld: Farbe rot

Bedingtes (*paccayupanna*):
Kammisch neutrales Bewusstsein mit Geistesfaktoren:

- Sehbewusstsein (= *vipāka citta*) mit den 7 universellen Geistesfaktoren
- Im ganzer Seh-Prozess:
  Aufmerken am Fünfsinnestor (= *kiriya citta*)
  Seh-Bewusstsein
  Empfangen
  Prüfen
  } (= *vipāka citta*)
  Bestimmen (= *kiriya citta*)
  Registrier-Bewusstsein (= *vipāka citta*)

B_p B_v B_a P C Sp St V J J J J J J J T T

abyākata: *vipāka,*
aber mit anderem Objekt

Selbes Objekt,
aber *kusala* oder *akusala*
(beim Arahat *kiriya* => *abyākata*)

7. Wie kann *abyākata* das Objekt für *abyākata citta* sein?

byā - byā

Bedingendes (*paccaya*):
Kammisch neutrales/unwirksames Objekt:

- Materie (*rūpa*)
- Resultierendes Bewusstsein (*vipāka citta*)
- Funktionales Bewusstsein (*kiriya citta*)
- Geistesfaktoren (*cetasikas*), verbunden mit resultierendem oder funktionalem Bewusstsein
- *Nibbāna*

Bedingtes (*paccayupanna*):
Kammisch neutrales Bewusstsein
mit verbundenen Geistesfaktoren:

- Resultierendes Bewusstsein (*vipāka citta*):
  2 x 5 Sinnes-Bewusstsein, Empfangen, Prüfen, Registrier-Bewusstsein (*tadārammaṇa*)
  jeweils mit verbundenen Geistesfaktoren
- Funktionales Bewusstsein (*kiriya citta*) mit verbundenen Geistesfaktoren
  - *mahākiriya cittas* des Arahat
  - Aufmerken am Fünfsinnestor
  - Aufmerken am Geisttor
- Frucht-Bewusstsein (*phala citta*)

7. Wie kann *abyākata* das Objekt für *abyākata citta* sein?

byā - byā

Bedingendes (*paccaya*):
Kammisch neutrales/unwirksames Objekt:

Nibbāna

Bedingtes (*paccayupanna*):
Kammisch neutrales Bewusstsein mit Geistesfaktoren:

- ganzer Geisttor-Prozess, z.B. beim Stromeintritt:
  Aufmerken am Geisttor (= *kiriya citta*)
  Frucht-Bewusstsein (*phala citta*)

B_v B_a **M** **Pk U A G** **Mg** **Ph Ph**
magga *phala*

abyākata: *vipāka,* aber mit anderem Objekt

mahākusala cittas mit verschiedenen Funktionen

überweltlich (*lokuttara*)

Parikamma = Vorbereitung, *Upacāra* = Annäherung, *Anuloma* = Anpassung
Gotrabhū = Reife / *Vodāna* = Klärung (bereits mit Nibbāna-Objekt)

- Wiederholtes Erlangen (und *phala-samapatti*):
  B_v B_a M Pk U A Vd Ph Ph Ph Ph .... B

7. Wie kann *abyākata* das Objekt für *abyākata citta* sein?

byā - byā

„Ein kammisch neutrales Phänomen steht mit einem kammisch neutralen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“
Abyākato dhammo abyākatassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Erklärung im Paññhāvāra des Kusalattika:

Ein Arahat blickt auf seine Frucht zurück; er blickt auf *Nibbāna* zurück. *Nibbāna* steht mit Frucht [-Bewusstsein] und mit [am Geisttor] aufmerkendem [Bewusstsein] durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Ein Arahat kontempliert das [sensitive] Auge mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Er kontempliert das Ohr…, die Nase…, die Zunge…, den Körper…, sichtbare Objekte…, Töne…, Gerüche…, Geschmäcke…, berührbare Objekte…, die [Herz-] Grundlage *(vatthu)* mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Er kontempliert die resultierenden, kammisch neutralen und die funktionalen, kammisch neutralen Gruppen mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Kraft seines himmlischen Auges sieht er sichtbare Objekte, kraft seines himmlischen Ohr-Elements hört er Töne, mit dem Wissen über die Durchdringung des Geistes anderer erkennt er den resultierenden, kammisch neutralen Geist und den funktionalen, kammisch neutralen Geist eines anderen.

(ff)

7. Wie kann *abyākata* das Objekt für *abyākata citta* sein?

byā - byā

„Ein kammisch neutrales Phänomen steht mit einem kammisch neutralen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“
Abyākato dhammo abyākatassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Erklärung im Paññhāvāra des Kusalattika:

(ff)

Das funktionale [erste *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von unendlichem Raum steht mit dem funktionalen [zweiten *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von unendlichem Bewusstsein durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Das funktionale [dritte *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Nichtsheit steht mit dem funktionalen [vierten *arūpa-jhāna*] auf der Grundlage von Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Die Grundlage sichtbares Objekt steht mit Seh-Bewusstsein durch die Objekt-Bedingung in Beziehung. Die Ton-Grundlage mit Hör-Bewusstsein… die Geruchs-Grundlage mit Riech-Bewusstsein…, die Geschmacks-Grundlage mit Schmeck-Bewusstsein, die Grundlage berührbares Objekt steht mit Körper-Bewusstsein durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

Die kammisch neutralen Gruppen stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über frühere Existenzen, mit dem Wissen über zukünftige Existenzen, mit dem [am Geisttor] aufmerkenden [Bewusstsein].

Einschub

7. Wie kann *abyākata* das Objekt für *abyākata citta* sein?

byā - byā

Objekt von Wiedergeburtsbewusstsein (*paṭisandhi citta*), Lebens-Kontinuum (*bhavaṅga*) und Todes-Bewusstsein (*cuti citta*)

Sterbe-Prozess im vorherigen Leben

(Beispiel, kann auch kürzer sein)

B_v B_a **M** **J** **J** **J** **J** **J** T T B Cu

Aufmerken und Impulsiv-Reaktion auf das Objekt das sich im Sterben natürlich präsentiert:

Geist-Obj. (meist) ***rūpa paññatti*** **_Kamma_, _kamma-nimitta_** oder **_gati-nimitta_**

Wiedergeburts-Prozess

(kann auch länger sein)

Pt B B B B

Wiedergeburts-Bewusstsein (*paṭisandhi citta*), dann *bhavaṅga,* mit dem Objekt ***kamma, kamma-nimitta*** oder ***gati-nimitta***, das sich im Sterbeprozess gezeigt hatte

zweiter Prozess im neuen Leben

B_v B_a M J J J J J J J B B

Gier-wurzelndes Bewusstsein (*lobhamūla cittas*): sofort Anhaftung an das neue Leben

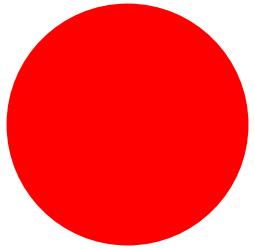
Kamma: wir erleben die Handlung, die wir ausgeführt haben, quasi nochmal, mit selber Emotion und Absicht (*cetanā*)
Kamma-nimitta: Sehen oder Vision eines Symbols / Werkzeugs bei einer kammischen Handlung (z.B. Dolch, Blumen …)
Gati-nimitta: Vision der Bestimmung, des Ortes der neuen Wiedergeburt (z.B. Haus, Familie, Landschaft …)

8. Wie kann *abyākata* das Objekt für *kusala citta* sein?

byā - ku

Bedingendes (*paccaya*):
Kammisch neutrales/unwirksames Objekt:

Mohnblume: Farbe rot



Rot-Kasina (Vorstellung)

Bedingtes (*paccayupanna*):
Kammisch heilsames Bewusstsein mit Geistesfaktoren:

- Großes heilsames Bewusstsein (*mahākusala citta*)

B_p B_v B_a P C Sp St V J J J J J J J T T

mahākusala cittas
= kāmāvacara kusala cittas

- Heilsames Bewusstsein der feinkörperlichen Sphäre (*rūpāvacara kusala citta* des 1. – 5. *rūpa- jhāna*)

B_v B_a M Pk U A G/Vd Jh Jh Jh … Jh

mahākusala cittas ***Kusala jhāna cittas***

8. Wie kann *abyākata* das Objekt für *kusala citta* sein?

byā - ku

„Ein kammisch neutrales Phänomen steht mit einem heilsamen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“
Abyākato dhammo kusalassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Erklärung im Pañhāvāra des Kusalattika:

Lernende blicken auf ihre Frucht (*phala*) zurück. Sie blicken auf *Nibbāna* zurück. Rückblick = mit *kusala citta*
Nibbāna steht mit dem Reifemoment, dem Klärungsmoment und dem Pfad [-Bewusstsein] durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.

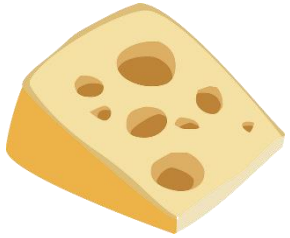
Lernende oder Weltlinge kontemplieren das [sensitive] Auge die physischen Sinnesorgane und Objekte
mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Sie kontemplieren das Ohr…, die Nase…, die Zunge…, den Körper…, sichtbare Objekte…, Töne…, Gerüche…, Geschmäcke…, berührbare Objekte…, die [Herz-] Grundlage mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst.

Sie kontemplieren die resultierenden, kammisch neutralen und die funktionalen, kammisch neutralen Gruppen
vipaka khandhas *kiriya khandhas*
mit Einsicht als unbeständig, unbefriedigend und Nicht-Selbst. Kraft ihres himmlischen Auges sehen sie sichtbare Objekte, kraft ihres himmlischen Ohr-Elements hören sie Töne, mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer erkennen sie den resultierenden, kammisch neutralen Geist und den funktionalen, kammisch neutralen eines anderen. Die kammisch neutralen Gruppen stehen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung mit dem Wissen durch Durchdringen des Geistes anderer, mit dem Wissen über frühere Existenzen und mit dem Wissen über zukünftige Existenzen.

9. Wie kann *abyākata* das Objekt für *akusala citta* sein?

byā - aku

Bedingendes (*paccaya*):
Kammisch neutrales/unwirksames Objekt:



Käse
(Farbe, Geruch, Geschmack)

Krank, Fieber:
Berührbares Objekt Feuer-Element

Bedingtes (*paccayupanna*):
Kammisch unheilsames Bewusstsein mit verbundenen Geistesfaktoren:

- Unheilsames Bewusstsein (*akusala citta*):
  Gier-wurzelndes Bewusstsein (*lobhamūla cittas*)

B_p	B_v	B_a	P	C	Sp	St	V	J	J	J	J	J	J	J	T	T

akusala cittas

- Unheilsames Bewusstsein (*akusala citta*):
  Hass-wurzelndes Bewusstsein (*dosamūla cittas*)

Aber wenn wir achtsam sind und das Fieber akzeptieren -> *adosa* und *mahākusala citta*

9. Wie kann *abyākata* das Objekt für *akusala citta* sein?

byā - aku

„Ein kammisch neutrales Phänomen steht mit einem unheilsamen Phänomen durch die Objekt-Bedingung in Beziehung.“
Abyākato dhammo akusalassa dhammassa ārammaṇapaccayena paccayo

Erklärung im Paññhāvāra des Kusalattika:

Man erfreut sich und ist verzückt von seinem [sensitiven] **Auge**; wenn man es als Objekt nimmt, entsteht Lust, falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Leid. Man erfreut sich und ist verzückt von seinem Ohr…, von seiner Nase…, von seiner Zunge…, von seinem Körper…, von **sichtbaren Objekten**…, von Tönen…, von Gerüchen…, von Geschmäcken…, von berührbaren Objekten…, von der [Herz-] Grundlage…

rūpa (physische Grundlagen + materielle Objekte) **= *abyākata* Objekt**

Man erfreut sich und ist verzückt von den **resultierenden, kammisch neutralen** und den **funktionalen, kammisch neutralen** Gruppen; wenn man sie als Objekt nimmt, entsteht Lust, falsche Ansicht, Zweifel, Unruhe und Leid.

***vipaka* = *abyākata* Objekt**
***kiriya* = *abyākata* Objekt**

Satipaṭṭhāna-Praxis von *ārammaṇa paccaya*

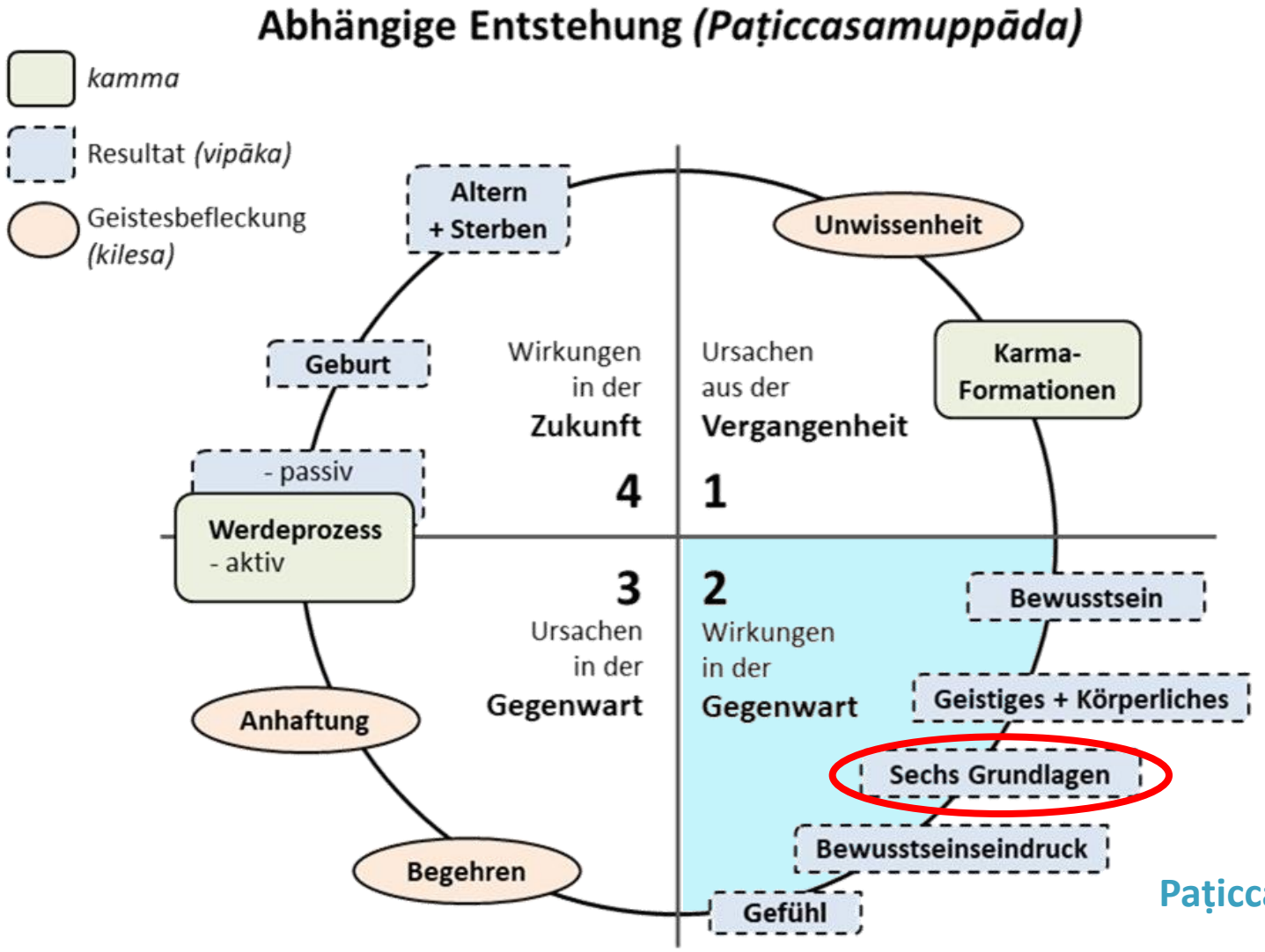
Alles in den 4 Bereichen des Satipaṭṭhāna-Sutta wird jeweils als **Objekt** der Kontemplation genommen!

Dhammānupassanā: Betrachtung des Dhamma / der Phänomene (dhammas)

Welche Objekte (*ārammaṇas*) finden sich hier?

(1) Nīvaraṇa	**Hindernisse (5)**	= *cetasikas* => **Geist-Objekte (*dhammārammaṇa*)**
(2) Upādānakkhandha	**Gruppen des Anhaftens (5)**	**alle Arten von *nāma*- und *rūpa*-Objekten vorhanden** (nicht Konzepte und Nibbāna)
(3) Āyatana	**Sinnesgrundlagen (6 x 2)**	**6 äußere Grundlagen = alle Objekte**
(4) Bojjhaṅga	**Erleuchtungsfaktoren (7)**	= *cetasikas* => **Geist-Objekte (*dhammārammaṇa*)**
(5) Ariya sacca	**Edle Wahrheiten (4)**	**alle Arten von Objekten:** *(1) citta*, 51 *cetasikas*, *rūpa* => alle 6 Objekte *(2) cetasika lobha => dhammārammaṇa* *(3) Nibbāna => dhammārammaṇa* (4) Pfadfakoren = *cetasikas => dhammārammaṇa*

Vipassanā-Praxis von *ārammaṇa paccaya*



im 2. Quadranten,
d.h. wo wir gegenwärtig unsere Erfahrungen machen, (noch) nichts ändern können, aber mit Achtsamkeit und Weisheit beobachten können, um unheilsame Reaktionen zu verhindern, die Ursachen für zukünftiges Leiden wären.

Praxis nach Mogok Sayadaw im „**Khandha-Paṭiccasamuppāda**“

Kontemplation der Sinnesgrundlagen nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta, Dhammānupassanā, Saḷāyatana pabba

(nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Und weiter, Bhikkhus, verweilt ein Bhikkhu und nimmt immer wieder die sechs inneren und die **äußeren Sinnesgrundlagen** (*āyatana*) als nur die sechs inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** wahr (nicht mein, nicht ich, nicht das Selbst, sondern nur als Phänomene).
Und wie, Bhikkhus, verweilt ein Bhikkhu, indem er die sechs inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** immer wieder als nur die sechs inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** wahrnimmt?

Hier (in dieser Lehre), Bhikkhus, kennt ein Bhikkhu das Auge und die **sichtbaren Objekte** und die **Fessel***, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. Er weiß auch, wie die **Fessel**, die noch nicht entstanden ist, entsteht; er weiß, wie die **Fessel**, die entstanden ist, abgelegt wird; und er weiß, wie die abgelegte **Fessel** in der Zukunft nicht entstehen wird.

* **Die Fesseln (*saṃyojana*)** sind die Dinge, die einen an den Kreislauf der Wiedergeburt binden. Sie sind: 1. Verlangen nach Sinnesfreuden (*kāmarāga*), 2. Ärger (*paṭigha*), 3. Stolz oder Einbildung (*māna*), 4. falsche Ansicht (*diṭṭhi*), 5. Zweifel oder Schwanken (*vicikicchā*), 6. der Glaube, dass es neben dem Achtfachen Edlen Pfad noch andere Wege und Praktiken gibt, die zu Glück und Befreiung führen können (*sīlabbataparāmāsa*), 7. Verlangen nach Wiedergeburt in den Welten der Sinne, Rūpa oder Arūpa (*bhavarāga*), 8. Neid oder Eifersucht (*issā*), 9. Knausrigkeit oder Geiz (*macchariya*), 10. Unwissenheit über die Vier Edlen Wahrheiten (*avijjā*).

Diese Fesseln entstehen durch **unweise Aufmerksamkeit**, die die Sinnesgrundlagen als dauerhaft, zufriedenstellend und als Selbst oder zu einem Selbst gehörend betrachtet. Sie werden vorübergehend durch weise Aufmerksamkeit auf die unbeständigen, unbefriedigenden und seelenlosen Eigenschaften der Sinnesgrundlagen beseitigt. Sie werden durch die vier Edlen Pfade vollständig abgelegt (d.h. *diṭṭhi, vicikicchā, sīlabbataparāmāsa, issā* und *macchariya* durch *sotāpatti magga*; *kāmarāga* und *paṭigha* durch *anāgāmī magga*; und die übrigen Fesseln durch *arahatta magga*).

Kontemplation der Sinnesgrundlagen nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta, Dhammānupassanā, Saḷāyatana pabba

(nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Er kennt das Ohr und die **Töne** und die **Fessel**, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. (…) Er kennt die Nase und die **Gerüche** und die **Fessel** (…)
die Zunge und die **Geschmäcke** und die **Fessel** (…)
den Körper und die **berührbaren Objekte** und die **Fessel** (…)

Er kennt den Geist und die **Geistesobjekte (*dhamma*)** und die **Fessel**, die in Abhängigkeit von beiden entsteht. Er weiß auch, wie die Fessel, die noch nicht entstanden ist, entsteht; er weiß, wie die Fessel, die entstanden ist, abgelegt wird; und er weiß, wie die abgelegte Fessel in der Zukunft nicht entstehen wird.

So verweilt er, indem er immer wieder die sechs inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** als bloß die sechs inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** (nicht mein, nicht ich, nicht das Selbst, sondern nur als Phänomene) **in sich selbst** wahrnimmt ... **in anderen** wahrnimmt … sowohl in sich selbst als auch in anderen wahrnimmt.

Kontemplation der Sinnesgrundlagen nach dem Satipaṭṭhāna-Sutta, Dhammānupassanā, Saḷāyatana pabba

(nach U Jotika/U Dhamminda, Taungpulu-/Shwe Oo Minh-Tradition)

Er verweilt, indem er immer wieder die **Ursache** und das tatsächliche Erscheinen der sechs inneren **und äußeren Sinnesgrundlagen** wahrnimmt … die Ursache und die tatsächliche Auflösung … sowohl das tatsächliche Erscheinen als auch die Auflösung der sechs inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** mit deren Ursachen wahrnimmt.

Losgelöst von Begehren und falscher Ansicht verweilt er, ohne an irgendetwas in der Welt anzuhaften. Auf diese Weise, Bhikkhus, verweilt ein Bhikkhu und nimmt immer wieder die sechs inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** als nur die sechs inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** wahr.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass er sich zutiefst der Tatsache bewusst ist, dass nur die inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** existieren (nicht eine Seele, ein Selbst oder ein Ich). Diese Achtsamkeit ist nur dazu da, um Einsicht (*vipassanā*) und Achtsamkeit schrittweise zu erlangen.

Losgelöst von Begierde und falschen Ansichten verweilt er ohne Anhaftung an irgendetwas in der Welt.

Auf diese Weise, *Bhikkhus,* verweilt ein *Bhikkhu* und nimmt wieder und wieder die inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** als nur die inneren und **äußeren Sinnesgrundlagen** wahr.

Gedanken zu *ārammaṇa paccaya* von Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“)

Wenn wir mehr **Verständnis des Objekts** haben, das sich gerade präsentiert, werden wir auch die Objekt-Bedingung verstehen. Härte mag sich in diesem Moment durch das Körpertor zeigen, und dann ist Härte eine Objekt-Bedingung für das Körperbewusstsein, das sie erfährt, und wenn daraufhin *sati* und *paññā* folgen, ist Härte eine Objekt-Bedingung für *sati* und *paññā*.

Aber **niemand kann die Objekt-Bedingung manipulieren**. Wer weiß schon, was das nächste Objekt sein wird und für welche Art von *citta* es Objekt-Bedingung sein wird?

Wenn wir die **Objekt-Bedingung** betrachten, können wir daran erinnert werden, uns jeder Wirklichkeit, die sich uns präsentiert, bewusst zu sein, ganz gleich, ob es ein angenehmes oder ein unangenehmes Objekt ist, ganz gleich, ob es ein *kusala dhamma* oder *akusala dhamma* ist.

Wir messen der **Art des Objekts**, das wir erfahren, große Bedeutung bei, aber alle unsere Erfahrungen sind bedingt und **entziehen sich unserer Kontrolle**.

… anattā